

Laibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere vor Zeile 5 fl.; bei älteren Wiederholungen vor Zeile 3 fl.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahndossigasse 15, die Redaktion Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kais. Hauses und des Neuzern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschließung vom 10. September d. J. dem Bestellungsdiplome des zum Königlich spanischen Consul in Fiume ernannten Don Juan San Martino de Montalbo das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Lebungschullehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Marburg Johann Koprovnik zum Hauptlehrer an dieser Anstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die deutsche Kaiserfahrt nach Süden.

Noch wirkt die glanzvolle nordische Meeresfahrt Kaiser Wilhelms II. in der Erinnerung nach, und schon nähert sich der Zeitpunkt der zweiten großen Reise des jugendlichen deutschen Herrschers, welche der staunenden Welt vielleicht noch glänzendere Bilder entrollen wird. Wenngleich das Programm für die Reise des Kaisers Wilhelm gen Süden noch nicht in allen seinen Einzelheiten bekannt ist, so steht es doch in seinen allgemeinen Umrissen längst fest, und besucht hiernach der erhabene Reisende zunächst die süddeutschen Regentenfamilien, worauf er am österreichischen Hofe vorspricht, um sich dann über die Alpen dem sonnigen Italien zuzuwenden und hier seine Reise mit dem Besuch des italienischen Königshauses in Rom zu krönen.

Reben diesen Grundzügen der deutschen Kaiserfahrt nach dem Süden haben jedoch die letzten Tage auch schon hinsichtlich einer Reihe von Einzelheiten endgültige Nachrichten gebracht, und denen zufolge wird Kaiser Wilhelm seine große Herbstreise-Tournée am 26. September antreten und sich zunächst nach Mainau, der Sommerresidenz der großherzoglich badischen Herrschaften, begeben. Hier, auf der lieblichen Bodensee-Insel, welche ja schon Kaiser Wilhelm I. auf seinen Reisen nach Gastein alljährlich mitbesuchte, gedenkt sein kaiserlicher Enkel einige Tage inmitten der badischen Herrscherfamilie zu verweilen und auch an der Feier des 77. Geburtstages der Kaiserin Augusta teilzuneh-

men. Von der Mainau aus wird der deutsche Kaiser einen Abstecher nach Friedrichshafen unternehmen und den daselbst weilenden württembergischen Majestäten seinen Besuch abstatten. Nach Beendigung des Aufenthaltes auf Mainau erfolgt die Weiterreise nach der bairischen Hauptstadt, woselbst Kaiser Wilhelm wahrscheinlich auf einen Tag der Gast des Prinz-Regenten Luitpold sein wird, und am 4. October trifft er in Wien ein. Ueber die Länge des Aufenthaltes des deutschen Kaisers am Wiener Hofe sind noch die letzten Dispositionen abzuwarten; jedenfalls reist der Monarch alsdann direct nach Rom weiter, und wird der Besuch Kaiser Wilhelms II. in der ewigen Stadt, woselbst er am 11. October eintreffen soll, den Endpunkt der ganzen Reise bilden.

Dieselbe zerfällt sonach äußerlich in drei leicht zu unterscheidende Abschnitte, in den Besuch Kaiser Wilhelms an den süddeutschen Höfen, in den Aufenthalt am Wiener Hofe und in den Besuch Roms. Das Erscheinen des Kaisers als Gast in den Herrscherfamilien Badens, Württembergs und Baierns bekundet, daß auch der jetzige Herrscher auf Deutschlands Kaiserthrone zu den Bundesfürsten und speciell zu denen Süddeutschlands dieselben persönlich freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen zu unterhalten gedenkt, wie sie schon unter seinen beiden erlauchten Vorgängern obwalteten, während hierdurch zugleich die unvermeidlichen Forderungen der höflichen Etikette erfüllt werden. Den selben persönlichen Charakter zeigt fürs erste auch die Begegnung Kaiser Wilhelms mit Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich, dem langjährigen treuen Freunde von Deutschlands beiden ersten Kaisern, aber doch trägt auch die bevorstehende Anwesenheit Kaiser Wilhelms in der Hauptstadt Österreichs zugleich ihr unverkennbares politisches Gepräge im Sinne der unverbrüchlichen Fortdauer des engen Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich.

In hervorragender Weise markiert sich auch die politische Bedeutung des Besuches, den der deutsche Kaiser am italienischen Königshof abstatten wird, denn durch dieses Ereignis wird der ganzen Welt aufs neue das Freundschaftsband, welches Deutschland und den Apenninenstaat zum Wohle Europa's mit unverminderter Kraft umschließt, gezeigt. Mit innigster Genugthuung werden darum in den Tagen dieses Kaiserbesuches in Rom die Augen aller Friedensfreunde auf die Siebenhügelstadt gerichtet sein, und der bedeutungsvolle Augenblick, in dem sich Kaiser Wilhelm und König

Humbert im Quirinal die Hände drücken, dürfte von Tausenden und aber Tausenden vielleicht noch freudiger begrüßt werden, als jener Moment, da der Zar in der Kronstadter Bucht seinen kaiserlichen Gast empfing.

Aus der Handelskammer.

VI.

Betreffend die Befugnisse der Krämer bemerkt die Section, daß das hohe I. K. Handelsministerium mit Erlass vom 29. September 1885, B. 31.007, auch ein Verzeichnis jener Waren, welche die Krämer führen dürfen, zur Begutachtung der Kammer übermittelt hat. Nach diesem Verzeichniß würde das Handelsgewerbe der Krämer umfassen: Bänder, Borten, Spiken, Garn, Zwirn, Socken und Strümpfe, Knöpfe, Nadeln, Häfchen, Schnallen, Bleistifte, Kämme, Fingerhüte, Geld-, Brief- und Schreibtaschen, Handschuhe, Messer, kleine Spiegel, Nägel, Schellen, Würfel, Leuchter, Bügeleisen, in unedlen Metallen gefasste falsche Schmuckware, hölzerne Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen, Löffel (mit Ausschluß der aus edlen Metallen), Uhrschlüssel und Uhrketten (gleichfalls aus unedlen Metallen), Uhrbänder, Kinderspielwaren (aus unedlen Metallen), Maßstäbe, Zahnstocher, Reise-Uhren und Wecker, Laternen, Glas- und Wachspferlen, falsche Steine; außerdem auch die von den Greislern geführten Artikel. Dieses Verzeichniß ist dem Hofdecrete vom 20. Februar 1822 entnommen.

In Krain bestanden jedoch schon zur Zeit, als dieses Hofdecreet erlassen wurde, abweichende Einrichtungen. In Laibach waren zwischen den Krämern und Kaufleuten schon unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia Streitigkeiten über ihre beiderseitigen Handelsrechte entstanden und endlich durch einen mittels Hofdecreet vom 3. Juli 1875 bestätigten Vergleich beigelegt worden. In Gemäßheit dieses Uebervereinommens wurden zwei Verzeichnisse von Warenartikeln verfaßt, deren eines die Waren, mit welchen bloß die Krämer ausschließend, das andere aber die Artikel enthielt, mit welchen Krämer und Kaufleute gemeinschaftlich handeln dürfen. Abermalige Streitigkeiten veranlaßten Kaiser Josef II., in den krainischen Städten den Unterschied zwischen Kaufleuten und Krämern aufzuheben, wobei aber von den letzteren der Ausweis über die Erlernung der Handlung, des erforderlichen Fondes und die Bezahlung gleicher Steuern verlangt wurde. Vermöge der Privilegien des Handelsstandes in

gen, welche bald in Gestalt von Schäfchenwolken, von der Abendsonne vergoldet, bald als düsteres Haufen gewölk an seinem Lebenshorizont vorüberziehen.

Es war vor 65 Jahren, als ich unterhalb Sagor, durch eine wilde Felsenschlucht fahrend, die schöne, bläulich-grüne Save das erstmal erblickte, auf welcher sich zwei wichtige Schiffe, mit Weinfässern beladen, schaukelten. Ein unbeschreibliches, freudiges und zugleich erschütterndes Gefühl durchbebte die Brust des damals siebenjährigen Knaben beim Anblieke dieser wunderbaren Erscheinung. Da, wo jetzt der Stationsbahnhof steht — berüchtigt durch seinen sengend heißen Perron in warmen Sommertagen — stand das mit Schiefer gedeckte hübsche Haus des unteren, etwas höher das des oberen Besitzers. Beide hießen Savsek und unterschieden sich nur durch ihre Taufnamen; beide besorgten abwechselnd die Ueberfuhr über den Fluss, und jeder von ihnen besaß ein Ganz- und ein Halbschiff*, mit welchen sie zwischen Salloch bei Laibach und Sissel frachteten.

In der Nähe des Bahnhofes stürzt sich der mächtige, mit der Orehovica und Kotredesica vereinigte Mudijsa-Bach durch eine enge Schlucht, über riesige Kalkfelsen brausend und schäumend, in die Save. Dazumal und noch mehrere Jahre später war hier eine Mahlmühle, auf den Felsen ruhend. In den vierziger Jahren hatte die Gewerkschaft in Sagor den Bau eines Walzwerkes

* Die Ganzschiffe hießen ladije, die Halbschiffe colni; erstere waren zu jener Zeit gegen 100 Fuß lang und 15 Fuß breit und trugen eine Last von 1000 Centnern und darüber. Doctor Heinrich Costa senior nennt in seinen Reise-Erinnerungen die Ganzschiffe «Tombasse», ein Name, welchen ich sonst nirgends gefunden, — Tombass ist das verunklarete deutsche Tonnenfloss.

in Angriff genommen; allein das halb aufgeführte Mauerwerk wurde bei einem Gewitter von der Mudijsa in einer Nacht weggeschwemmt und nicht mehr aufgeführt. Hier muß ich erwähnen, wie dürtig, ja erbärmlich es zur selben Zeit mit den Verkehrsmitteln ausgesehen hat. Die Pfarren Sagor, St. Lamprecht, Gemsenik, Kolovrat bezogen den Wein ganz, St. Goithardt zum größeren Theile aus dem Hafen von Sagor. Vom Hafen passierte man zuerst die Mudijsa — gieng sie hoch, mußte man mit dem Wegführer oft mehrere Tage warten; dann fuhr man auf einem holprigen Wege eine halbe Stunde weit, bis man in das niedliche, ungemein fruchtbare Kesselthal von Sagor gelangte. Sagor, damals ein unbedeutendes Dorf, hat eine reizende Lage. Die meist mit Stroh gedeckten Häuser waren rings um die kleine Pfarrkirche auf einem freundlichen Hügel erbaut. Heute sieht es ganz anders aus. Die kleine Kirche mußte einem Brachbau mit zwei Thürmen weichen, der im Bewußtsein seiner Würde stolz und imponierend auf die beiden Thäler hinabblickt. An der Stelle der alten, dürtigen Häuser stehen schöne, moderne Gebäude, wie der Pfarrhof, die Schule, Hotel Medved, das anmutige Gebäude mit dem schönen Garten des Werksarztes und dermaligen Bürgermeisters und noch mehrere andere recht nette Häuser.

Bald erreichte man die Glassfabrik in Toplice. Vor fünfzig Jahren stand hier über den mächtigen Braunkohlenlöchern ein großes, düsteres Gebäude, angeschwärzt vom Braunkohlenrauche, welcher die Gegend erfüllte und den daran Ungewöhnlichen den Althen beklemte. Diese auf der Verwertung der hier mächtig vorkommenden Braunkohle basierte Fabrik ist Ende des

Feuilleton.

Einft und Jeßt.

Skizzen aus der Heimat.

Man muß nicht gerade Naturforscher, Geolog oder Ethnograph vom Fach sein, es genügt schon von Jugend an ein lebhafter, empfänglicher Sinn für die Erscheinungen in der Natur, und es gehören dazu einige Decenien, welche über den noch bewaldeten oder bereits ausgerodeten Scheitel des Beobachters hinweggezaust sind, und man wird unwillkürlich die Beobachtung machen, welch großartige Veränderungen und Umgestaltungen die sichtbaren und unsichtbaren Kräfte der Natur, hier schaffend, dort zerstörend, schon im Verlaufe eines halben Jahrhundertes hervorzubringen im-

Dieser Gedanke hat sich mir recht lebhaft aufgedrängt bei einem Ausfluge vom Bahnhofe in Sagor bis zur Kaiserstraße in Trojana. Die heutige Schilderung umfaßt nur einen kleinen Theil unseres schönen Waterlandes. Es ist ein drei Meilen langes Thal, bald freudlich mit lieblichem Ausblick, bald zur grotesken Schlucht sich verengend. Die kurze Schilderung dürfte zwar ein eingeschränktes Interesse erwecken, dennoch werden es die freundlichen Leser dem greisen Scribenten zugute halten, wenn er sie mit einer solchen Kleinigkeit begleitet. Es ist ihm so ganz eigenartig zumuthe, wenn er von seiner Sommerfrische in das anmuthige Thal hingeblickt, welches er so oft zu Fuß und zu Wagen durchgemessen hat. Er lebt in seinen Jugendinnerun-

Laibach (12. September 1799) bezahlten die dem Handelsstande einverleibten Krämer geringere Incorporationsgebüren, sie waren vom Ausweise der Lehre und des Fonds befreit, und der 11. Artikel setzte den Unterschied zwischen ihnen und den Kaufleuten dahin fest, dass die Handelsleute, jeder in seiner Art, die zu ihrer Handlung gehörigen Waren nach Ballen, Stücken und Centnern in unbeschränkter Quantität nicht nur zum Verschleife à la minuta, sondern auch zum Abzuge all' ingrosso sich beizulegen berechtigt, die Krämer aber damit begnügt sein sollen, ihre Worräthe bloß nach dem Bedürfnisse des Kleinhandels anzuschaffen und bloß im kleinen zu verkaufen. Außerdem waren den Kaufleuten daselbst nur einige wenige Gattungen feinerer und kostbarer Waren, z. B. den Spezereihändlern Kaffee, Zucker, Baumöl, feines Gewürz, Farbwaren u. s. w., nebst der Factorei oder Spedition ausschliessend vorbehalten. Von allen Warengattungen, welche in den Privilegien des Handelsstandes nicht ausdrücklich den Kaufleuten vorbehalten waren, war der kleinere Kauf beider Theilen gestattet.

Da nun das Hofdecreet vom 20. Februar 1822 den Krämer dort, wo sie sich mit den gesetzlichen Befugnissen zur Führung noch mehrerer Artikel ausweisen könnten, als ihnen durch die niederösterreichische Verordnung vom 12. Juni 1789 eingeräumt worden sind, den fortwährenden Handel mit denselben gestattet, so ergibt sich hieraus, dass sich die Handelsrechte der Krämer in Krain viel weiter erstreckten, als in vielen anderen Provinzen. Jeder Krämer erhielt endlich das Recht zum Kaufmännischen Handeln nach seinem ganzen Umfange, sobald er sich auswies, die Handlung ordentlich erlernt zu haben und den für einen Handelsmann grösserer Classe erforderlichen Fond zu besitzen, obwohl er dem Handelsstande nur als Krämer incorporiert blieb. (Privilegium der Grazer und Laibacher Handelsgesellschaft.)

Nach Ansicht der Section hat dieser Umstand vorzüglich dazu beigetragen, dass sich die Krämerei in Krain noch gegenwärtig auf die verschiedensten Artikel erstreckt. Selbstverständlich gilt dies vorzüglich von den kleineren Orten auf dem Lande. Man findet Krämereien mit gemischten Waren, Krämereien mit Schnittwaren, Krämereien mit Schnitt-, Weiß- und Galanteriewaren, Krämereien mit Spezerei- und Colonialwaren, Oelen, Fetten, Kerzen, Seifen; man findet weiters Krämereien, die nur Bekleidungsartikel, Krämer, die nur Galanterie- und Nürberger Waren und geringere Artikel des Schnittwarenhandels führen; Krämereien hingegen, die nur im obigen Verzeichnisse bezeichneten Artikel führen würden, findet man nicht.

Es ist selbstverständlich, dass der Erwerbsteuer-schein bei Krämern, die auch andere als im obigen Hofdecrete angeführten Waren führen wollen, auch diese Berechtigung enthalten muss. Ist im vorliegenden Falle dies nicht der Fall, so darf der betreffende Krämer nach Ansicht der Section Stoffe, Schnittwaren, fertige Kleider, Zucker, Kaffee, Kaffee-Surrogate und Reis nicht führen.

Betreffend die vierte Frage, ob Schuhmacher und Lederhändler zum Verschleife von Speck und Schweinfett berechtigt sind, bemerkt die Section, dass der Verschleif dieser Artikel nicht zu den Befugnissen obiger Geschäftsleute gehört.

Der Berichterstatter stellt sodann im Namen der

Section den Antrag: Die Kammer wolle im Sinne dieses Berichtes ihr Gutachten abgeben. — Der Antrag wurde angenommen.

Politische Uebersicht.

(Vom steiermärkischen Landtage.) Vorgestern ist im steiermärkischen Landtage ein Vorkommnis eingetreten, wie es, so lange der verfassungsmässige Landtag besteht, nicht der Fall war, der Landtag ist nämlich während der Berathung über den vom Landesausschüsse vorgelegten und vom Unterrichtsausschüsse befürworteten Gesetzentwurf bezüglich der Errichtung einer öffentlichen Kenabn-Bürgerschule in Marburg, beschlussfähig geworden. Der Unterrichtsausschuss befürwortete die Errichtung dieser Bürgerschule, beziehungsweise die Annahme des diesjährigen Gesetzentwurfs. Abg. Dr. Radej sprach sich gegen die Errichtung einer Bürgerschule in Marburg aus und stellte den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung; Redner begründete seine Motion damit, dass er meinte, es werde durch die Schaffung einer öffentlichen Bürgerschule in Marburg der Bestand der dortigen vorzüglich geleiteten Staatsrealschule gefährdet, die Volksbildung aber nicht gewinnen. Zu dem Antrage Dr. Radej meldeten sich mehrere Abgeordnete zum Worte, es machte jedoch Abgeordneter Freiherr von Gödel-Vannoy den Landeshauptmann darauf aufmerksam, dass das Haus nicht mehr beschlussfähig sein dürfe. Se. Excellenz zählte die Anzahl der Abgeordneten und musste, nachdem auch ein kurzes Zuworten die Beschlussfähigkeit nicht ergab, die Sitzung schließen.

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht den Postvertrag mit dem Lloyd und die Ernennung des Versicherungsbeirathes.

(Die Antisemiten und die Schulfrage.) Wie das «Vaterland» meldet, erklärte der Abgeordnete Ursin Sonntag in einer Wählerversammlung in Königstetten auf eine Interpellation des dortigen Pfarr-Administrators, dass seine Partei gegen den Antrag Liechtenstein stimmen werde, doch stehe zu erwarten, dass das Schulgesetz, welches die Regierung vorlegen werde, beiden Theilen — den Antisemiten und den Clericalen — entsprechen werde.

(Vom altzechischen Parteitag.) Die altzechischen Organe besprechen mit großer Beschiedigung den altzechischen Congress. Die «Politik» findet, dass sich die altzechische Partei, nach dem Ergebnis der Versammlung zu schließen, in letzter Zeit unterschätzt habe. Der Congress sei ein Beweis, dass sie trotz aller Verdächtigungen und Verleumdungen die wahre und unverfälschte Repräsentanz des czechischen Volkes sei; sie habe sich wiedergefunden und gesammelt. In ähnlichem Sinne äußert sich «Hlas Naroda». Dagegen sagen «Narodni Listy»: Wenn es Rieger und Genossen darum zu thun war, schliesslich einmal vor einem dankbaren Publicum aufzutreten, so können sie völlig zufrieden sein. Anders freilich sei es, wenn sie aus der Versammlung wenigstens irgend eine, wenn auch nur scheinbare Stärkung für ein weiteres Fortschreiten auf der bisherigen Bahn schöpfen wollen.

(Landtagswahl in Krems.) Etwa zweihundert Bürger von Krems empfehlen in einem Aufrufe den Bürgermeister Gögl als Kandidaten für die Landtagswahl am 24. d. M. Die Antisemiten candi-

vorigen Jahrhundertes vom Aerar errichtet worden, gieng aber schon anfangs dieses Jahrhundertes in den Besitz eines Privaten über, welcher sie über 30 Jahre im Betriebe erhielt. In den dreißiger Jahren wurde die ganze Gewerkschaft samt der Herrschaft Gallenberg mit ihrem schönen Jelovca-Wald von einem Tiroler Consortium gekauft. Wald begann für die ganze Gegend eine neue Ära, besonders als der Schienennetz bis Laibach und dann bis Triest vollendet war und die Gesellschaft das reiche Kohlenlager in Kijovec, früher der Laibacher Zuckerfabrik gehörig, läufig an sich gebracht hatte. Es entstanden grossartige Fabriks- und Wohngebäude, geräumige Häuser für die Arbeiter, welche nach vielen Hunderten zählten, und eine imposante Restauration und zuletzt eine Eisenbahn von dem äussersten erschlossenen Flöz in Kijovec bis zum Bahnhof in Sagor, nahezu eine Meile weit.

So ist es jetzt. Wie war es denn einst? Gehen wir um 50 Jahre zurück. Die Communicationsmittel waren damals erbärmlich, ja geradezu haarsträubend. Von der Save bis zum Schlosse Gallenegg, es ist der halbe Weg zur Commercialstraße, musste der Wagen fünfmal durch das Flussbett und zweimal viele Klafter lange Strecken sogar im Flussbett der Mudijsa fahren. Für die Fußgänger gab es wackelnde Stege; Brücken waren keine vorhanden. Wer das miterlebt hat, muss noch heute über die damalige Indolenz in Harnisch gerathen, zumal wenn er daran denkt, dass jährlich viele hundert Eimer Wein, Tausende von Centnern Glas aus Sagor und Trifail, später auch Steinkohlen für die Zuckerfabrik in Laibach diesen Weg — Straße konnte man es nicht nennen — zur Kaiserstraße nach Trojana zurücklegen mussten. Die Rückfahrt bestand in Quarz von

Brejje bei Čemšenik, für die Glassfabriken in Sagor und mancherlei Waren von Laibach, Triest u. s. w. Einen andern Fahrweg nach Sagor gab es nicht.

Je mehr die Gewerkschaft an der Save ihren Wirkungskreis erweiterte, desto grösser wurde auch die Verkehrs-Calamität. Endlich kam dann doch Hilfe. Die Leitung des Bezirkes Egg ob Podpeč zu Wartenberg im Morätscher Thale kam in die Hände eines der tüchtigsten Bezirkscommissäre. Dieser Mann war der Herr Waschnitius. Gleich bei Beginn seiner Amtstätigkeit richtete er seine volle Aufmerksamkeit auf die ganz unzureichenden Verkehrsmitte im Bezirk, in welchem zur selben Zeit auch nicht eine halbwegs praticable Bezirksstraße existierte. Herr Waschnitius ließ mehrere Straßen bauen. Angesichts des Umstandes, dass der Verkehr zwischen Sagor und Trojana im Bezirk der wichtigste sei, wurde diese Straße zuerst in Angriff genommen. Trotz des Murrrens der Straßenconcurrenten und mancherlei Nergleien, welche noch in den Acten ruhen oder bereits zerstampft sind, brachte es die zielbewusste Energie dieses Mannes dahin, dass die Straße in zwei Jahren vollendet wurde. Felsen wurden gesprengt, die alten Wege erweitert, über die Mudijsa fünf, über die Orehovica drei Brücken gebaut, der steile Weg vom Bregar über Islat zum Učalar wurde aufgelassen und der alte, verlassene, viel kürzere Weg durch das sogenannte Pyramidenthal (Belenec) fahrbar gemacht; die grosse, eine halbe Stunde währende Steigung beim Betreten der Bezirkshauptmannschaft Stein wurde durch drei gut angebrachte Serpentinen überwunden.

Die Bezirksstraße war fertig; ein reger Verkehr pulsirte durch das Thal. Die Gewerkschaft gesangte

dieren den Hausbesitzer Mitterbauer, der Sonntag in Stein und Mautern Wählerversammlungen abgehalten hat.

(Ungarn.) Vorgestern hat sich in Budapest der ungarische Verband der Landwirte zur Verpflegung der Armee konstituiert. Der Verband, dessen Dauer vorläufig auf zehn Jahre festgesetzt wurde, strebt das Ziel an, den Bedarf des Heeres an landwirtschaftlichen Producten und durch die landwirtschaftliche Industrie produzierbaren Gegenständen direct durch die ungarischen Produzenten zu decken.

(Die kroatische Regnicolar = Deputation) beschloss vorgestern auf Antrag Brlic, im Sinne des Reichstagsbeschusses vom 26. Februar 1883 die Regierung aufzufordern, Daten über die Natur der gemeinsamen Abrechnungen, sowohl hinsichtlich der Einnahmen als Ausgaben, vorzulegen. Die ungarische Regnicolar-Deputation wird durch den Präsidenten Butorinovic erachtet werden, die gleiche Aufforderung an die ungarische Regierung zu richten. Bevor die Daten nicht vorgelegt sind, wird die Regnicolar-Deputation keine weitere Sitzung halten.

(Deutschland.) Die deutschen Blätter segnen die Besprechung der Reform der Reichsverfassung fort, wobei theilsweise weitgehende Schlüsse gezogen werden. Der «Börsencourier» schreibt, dass es sich nach seinem «zuverlässigen Informationen» um einen Uebergang zum Rücktritt des Reichskanzlers handle. — Caprivi soll Chef des Gardekorps werden und dessen bisheriger Commandeur Pape den Rang eines Generalobersten erhalten.

(In Frankreich) dürfte der parlamentarische Kampf bald aufs neue entbrennen, da die Kammern schon in der ersten Woche des October zusammen treten sollen. Je näher der Tag der Eröffnung der Kammer session heranrückt, desto grösser wird die Verwirrung im Lager der Republikaner. Oben an steht die Frage, ob es zwischen den Opportunisten und den Radikalen zu einer endgültigen Scheidung gekommen ist, das heißt, ob die Gemäßigten im Bunde mit den Monarchisten sofort beim Beginne der Session das Ministerium Floquet stürzen werden. Diese Gefahr scheint bereits sehr nahe zu liegen. Man sieht dies unter anderem in einer Polemik, die sich jetzt zwischen dem führenden Organe der Opportunisten, der «République Française», und dem Hauptorgane der Gemäßigten, dem «Journal des Débats», entsponnen hat.

(England.) Man meldet aus London: Die Commission zur Untersuchung der gegen die Barnetts vorgebrachten Anschuldigungen hielt vorgestern eine vorläufige Sitzung ab. Der Vertreter der Barnetts Russel beantragte, alle Barnell fälschlich geschriebenen Briefe der Commission vorzulegen. Die Commission gab dem Antrage statt, lehnte aber die weiteren Anträge Russels, Dillon während der Commissionssitzungen aus der Haft zu entlassen und zur Vernehmung Egans und anderer Personen eine Subcommission nach Amerika zu senden, als verfrüht ab. Die Commission vertrat sich sodann bis zum 22sten October.

(Griechenland.) Wie die Athener «Stoa» meldet, wird Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern im Herbst Athen besuchen.

zur Blüte, und Sagor belebte sich zu zehends. Insbesondere hat sich die Wichtigkeit dieses Communicationsmittels schon damals gezeigt, als die Eisenbahn gebaut wurde. Während dieses ungemein schwierigen Baues, bei dem mehrere tausend Menschen beschäftigt waren, mussten hundert und hundert Artikel durch mehr als zwei Jahre hindurch über Trojana bezogen werden. Und als endlich die Locomotive durch die Save schlucht leckte und brauste, da entwickelte sich erst ein überaus reges Leben in Sagor. — Die drei Meilen lange Bezirksstraße ist ziemlich gut erhalten; sie geht zu drei Vierteln im Littauer und zu einem Viertel Weges im Steiner politischen Bezirk. Mehrere Jahre war die Littauer Strecke in schlechterem Zustande als die Steiner reiche Thätigkeit des Littauer Straßencomités die Steiner bedeutend überschüttet, zumal nachdem in wenigen Tagen ein großer Uebelstand beseitigt werden wird. Senapp am Gasthause des Herrn Jezenset vulgo Učalar, in der Nähe des Badeortes Gallenegg, musste bisher ein brüderloses Bächlein übersezt werden. Dieses Bächlein in das Thal die Gewässer von der Čemšenik-Alpe in den Orehovica herab und mündet im rechten Winkel in den Orehovica Bach. So unbedeutend dieses Bächlein bei normaler Witterung aussieht, so gewaltige Dimensionen nimmt es bei Hochwasser an, so dass vor einigen Jahren ein durchfahrendes Pferdegespann darin zugrunde gieng.

Wie kommt es, dass dieses große Verkehrshindernis erst heuer beseitigt wird? Die Sache hatte ihre Schwierigkeiten. Der Bach hat ganz flache Ufer und liegt im Niveau des fast daranstoßenden geräumigen, stockhohen Gasthofes. Bei einer Einengung des Baches und der nothwendigen Aufdämmung für den Brückenbau wären

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Bote für Tirol und Vorarlberg» meldet, aus Anlass der jüngsten Katastrophen in Tirol und Vorarlberg für die durch Hochwasser Geschädigten und einer Hilfe bedürftigen Bewohner dieser beiden Länder 20.000 fl. zu spenden geruht.

— (Das Seehospiz in Triest.) Aus Triest wird uns berichtet: Sonntag nachmittags fand nach einer Saisondauer von 108 Tagen im hiesigen Seehospiz die Schlusseierlichkeit statt. Derselben wohnten der Statthalter Baron Pretis mit Gemahlin, der Podesta Bazzoni mit Gemahlin, der Präsident des Vereines der Kinderfreunde, Baron Josef Morpurgo, viele Patroinnen und andere Persönlichkeiten sowie eine große Volksmenge bei. Der Präsident des Hospizes, Dr. Castiglioni, hielt die Festrede. Er betonte den großen Fortschritt dieser humanitären Heisanstalt, in welcher seit ihrem fünfjährigen Bestande 455 Kinder mit äußerst günstigem Erfolge verpflegt wurden, wies die Nothwendigkeit der Errichtung eines eigenen neuen stabilen Seehospizes für 200 Kinder nach und sprach die Hoffnung aus, mit Unterstützung der Regierung, der Gemeinde und der Triester Bevölkerung den Bau im nächsten Jahre beginnen und im Jahre 1890 vollenden zu können. Er zählte sodann die Acte der Opferwilligkeit der Bevölkerung Triests für diese Anstalt auf und erstattete Bericht über die glänzenden Resultate der abgelaufenen Saison, an welcher sowohl Triester als Wiener Kinder theilnahmen. Der Statthalter überzeugte sich durch den Augenschein von dem blühenden Aussehen der verpflegten Kinder und drückte wiederholt seine Zufriedenheit über die erzielten Resultate aus. Die Wiener Kinder reisten Montag um halb 9 Uhr abends mit dem Courierzuge nach Wien ab.

— (Prämie für Zeitungsleser.) Die französischen Zeitungen mit ihren Prämien, bestehend in Büchern, Stahlstichen, Uhren und Statuetten, sind kürzlich durch ein amerikanisches Blatt beiweitem überflügelt worden. Dasselbe bietet seinen Lesern nämlich als Prämie für ein halbjähriges Abonnement — einen Leoparden. «Es ist wahr,» bemerkte das Blatt am Schlusse seiner Abonnementseinladung, «dass ein Leopard, zumal ein lebendiger, nicht jedermann's Sache ist. Doch bleibt dem glücklichen Gewinner das Recht vorbehalten, die Bestie gegen ein halbes Hundert Lapius, ein kreuzsaitiges Pianino, ein halbjähriges Abonnement im Apollotheater, 50 Blumpuddings oder ein Zweirad mit Musik umzutauschen.»

— (Sturz aus dem Fenster.) Aus Karlsruhe wird uns vom 18. d. M. berichtet: Vor gestern nachts kam ein Soldat Namens Delcic, aus Fuzine gebürtig, in betrunkenem Zustande in die Kaserne und da sein Bett neben dem Gangfenster steht, wollte er, wie gewohnt, durchs Fenster in sein Bett steigen. Er befand sich jedoch bereits im Zimmer und statt, wie er meinte, durch das Gangfenster zu steigen, um so in sein Bett zu kommen, stieg er durch das Gassenfenster und stürzte aus dem Zimmer, welches im zweiten Stocke liegt, auf das Plaster der Straße hinab. Wunderbarerweise zog sich der Mann keine Beschädigung zu.

— (Herzlose Verwandte.) Infolge eines anonymen Briefes nahm kürzlich der königliche Staatsanwalt in Oberesch sowie das Amtsgericht von Saar-

bei Hochwasser die Haus- und Wirtschaftsgebäude in großer Gefahr gewesen. Es gab natürlich Proteste und in deren Folge Verzögerungen. Den wiederholten Vorstellungen und Bemühungen des Herrschafts- und Badebesitzers in Gallenegg, Herrn Bräschner, und des Hotelbesitzers und Industriellen in Sagor, Herrn Medved, insbesondere aber dem freundlichen Entgegenkommen des Obmannes des Strafencomites, Herrn Jeretin, Gasthof- und Realitätenbesitzer in Littai, ist es zu danken, dass der Brückenbau bereits in Angriff genommen wurde. Die Brückenköpfe werden aus mächtigen Kalksteinquadern aufgeführt, auf denen eiserne Traversen ruhen mit Auflagquadern und einem eisernen Geländer. Den Bau übernahm Herr Bräschner.

Hier, am halben Wege zwischen Sagor und Trossiana, kann und darf ich nicht weiter schreiten, ohne der wohl großen Verdienste zu erwähnen, welche sich Herr Bräschner um den so sichtbaren Aufschwung dieses Thales erworben hat. Er hat das alte, einst dem berühmten Historiographen Freiherrn von Valvajor gehörige Schloss Gallenegg zu einem comfortablen Ausenthaltsort umgestaltet und die halbverfallene Schlosskirche durchgreifend renoviert; ihm zunächst hat das Land die Position und die Filialkirche St. Georgen geschenkt zu verdanken; er hat die Heilquelle erschlossen, welches er in diesem Jahre durch einen Kur- und Badesalon mit zwei Veranden vergrößerte.

Eine ausführlichere Schilderung dieses Bades möchte ich einem späteren Berichte vorbehalten.

Valentin Konischegg.

louis eine Untersuchung vor, die Folgendes ergab: In einem vollständig dunklen, schmutzigen Raum fand man ein 36 Jahre altes Mädchen, das an einem Fuße mit einer eisernen Kette befestigt war. Vier Jahre bereits war die Unglückliche, die früher lange Zeit geistig krank gewesen sein soll, an diesem traurigen Orte von der eigenen Mutter und zwei Brüdern gefangen gehalten worden. Die unmenschlichen Angehörigen wurden sofort in Haft genommen, das Mädchen aus seiner elenden Lage befreit und ins Hospital nach Saarlouis überführt. Die gerichtliche Untersuchung wird das Weitere ergeben.

— (Cigarr-Schmuggele.) Die Finanzwache in Zwicker beanstandete vor einigen Tagen bei Habstein einen Wagen mit 36.500 Stück seiner ausländischer Cigarr. Der Vorfall ereignete sich auf der Landstraße bei hellem Tage.

— (Im Boote über den Niagara-Fall.) Aus New York meldet der Telegraph: Ein junger Mann Namens Percy brachte das bislang misslungene Wagnis fertig, die Stromschnellen des Niagara-Falles in einem kleinen Boote zu passieren. Anfänglich schlug das Boot um, und Percy galt für verloren; er tauchte indes wieder auf, überwand geschickt alle Hindernisse und landete glücklich.

— (Der Scheidungsprozess) des serbischen Königspaares wurde — wie rumänische Blätter melden — auf den 29. November vertagt. Die bezügliche Vorladung wurde der Königin Natalie durch die serbische Gesandtschaft in Bukarest zugestellt.

— (Diese Trauer.) A: «Du trauerst wohl über den Tod deines reichen Onkels?» — B: «Freilich — ich habe mir gleich eine schwarze Banknotentasche gekauft!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Krainischer Landtag.) Die nächste Sitzung des krainischen Landtages findet morgen um 10 Uhr vor mittags statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt festgestellt: Lesung des Protokolles der dritten Landtagssitzung; Mittheilungen des Landtagspräsidiums; Regierungsvorlage eines Gesetzentwurfs, mit welchem auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni 1888, R. G. Bl. Nr. 99, Bestimmungen über die Entlohnung des Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volksschulen getroffen werden; mündlicher Bericht des Finanzausschusses; über den Rechnungsabschluss des Zwangsarbeitshauses pro 1887, über den Voranschlag des Zwangsarbeitshauses pro 1889, über das Subventionsgesuch der Feuerwehr in Veldes, über § 9 des Rechenschaftsberichtes, Marg.-Nr. 4, Holzapfel'sche Taubstummen-Stiftung, über die Petition des Johann Pele von Reisnitz um Unterstützung für seine taubstumme Tochter Angela, über die Petition der Maria Johanna Oblak, Taubstummenlehrerin in Sanct Michael bei Rudolfswert, um eine Remuneration und über die Petition der Maria Ingonda Pavlin, Schulschwester in St. Michael, um Remuneration für Handarbeitsunterricht; dann Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Dr. Papež und Genossen, betreffend die Aenderung des § 18 der Landes-Wahlordnung; mündlicher Bericht des Finanzausschusses: über den Voranschlag des Lehrerpensionsfondes pro 1889, über die Petition der Oberlehrerwitwe Francisca Ušenicki um Bewilligung der Pension und Erziehungsbeiträge, über die Petition der Lehrerwitwe Katharina Lavoric um Erhöhung der Pension, über das Gesuch der Lehrerwitwe Kalin um Unterstützung, über § 8 des Rechenschaftsberichtes, Marg.-Nr. 5, «Volksschullehrer-Versicherungen», über das Subventionsgesuch des Ausschusses für das Bodnik-Denkmal, wegen Errichtung einer Fachschule für Spitzennäherei und Kunststicke in Laibach, in betreff der Kopacnica-Straße und schliesslich über die Verwendung des außerordentlichen Eredites von 12.000 fl. für die Landes-Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden im Jahre 1887.

— (Das Kaiserfest in Birkniß.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte am 16. d. M. die Gemeinde Birkniß das vierzigjährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers. Der freundliche Markt Birkniß legte am Festtage festlichen Fahnenschmuck an; die meisten Häuser waren überdies mit Reisig und Blumen, mit Sinsprüchen und Transparenten auf das hübschste decorirt. Vor dem Hause des Bürgermeisters wurde eine Triumphspforte errichtet, bei welcher das Festcomite, den Obmann Bürgermeister Millauž an der Spitze, die einlangenden Festgäste empfing. Gegen zehn Uhr setzte sich der Festzug, in welchem wir unter anderen den k. k. Bezirkshauptmann Dr. Karl Ruz, den k. k. Bezirksschulrat Wilhelm Martinak und den Landtagsabgeordneten Dr. Josef Bošnjak bemerkten, unter Begleitung einer Musikapelle, dann der heimischen und fremden Feuerwehren gegen die Pfarrkirche in Bewegung. Vor dem Eintritte in die Kirche überreichten die reizendsten Mädchen Birkniß — Obresa und Bavoršnik — dem Bezirkshauptmann Dr. Ruz und dem Abgeordneten Dr. Bošnjak unter sinnigen Ansprachen Blumensträuße. Bei dem in der festlich beleuchteten und decorierten Pfarrkirche stattgefundenen Gottesdienste besorgte das

Quartett Gerbič, Paternoster, Pribil und Pucihar den Kirchengesang in wirklich meisterhafter Weise. Nach dem Gottesdienste nahm Herr Dechant Franz Kunzel unter Assistenz die feierliche Einweihung der Geräthschaften der freiwilligen Feuerwehr von Birkniß in Gegenwart aller Honoratioren und der fremden Feuerwehren vor. An dem von der Frau Klančar sehr geschmackvoll arrangierten Bankette, an welchem über 70 Festgäste theilnahmen, sprach den ersten, mit begeisterten «Zivio»-Rufen aufgenommenen Toast der Bürgermeister Millauž auf Se. Majestät den Kaiser, auf welchen eine Trinkrede des Bezirkshauptmannes Dr. Ruz auf die Gemeinde Birkniß folgte; hieran reihten sich Toaste des Dechans Kunzel auf den Bezirkshauptmann Dr. Ruz, des Festcomité-Obmannststellvertreters Gerbič auf das Ehrenmitglied der Gemeinde Birkniß Dr. Bošnjak, des Dr. Bošnjak auf die Birknißer, des Pfarrers Schäfer auf den Bezirksschulrat Martinak etc. Schon während des Bankettes spielte die Musikapelle auf dem eigentlichen Festplatze «Pod lipo» lustige Weisen, und eine festlich gepflegte, nach Tausenden zählende Volksmenge durchwogte in gehobenster Stimmung die Straßen Birkniß. Nach beendetem Bankette bestieg Abgeordneter Dr. Bošnjak die Sängertribüne und hielt in Gegenwart einer Volksmenge von über dreitausend Köpfen die Festrede, in welcher er im wärmsten, patriotischen Tone die Errungenheiten der Slovenen unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph, insbesondere seit dem letzten Decennium, aufzählte. An die allseits auf das lebhafteste acclamierte Festrede reihten sich Gesangsvorläufe des bestbekannten Laibacher Quartettes Paternoster, Pribil, Pucihar und Klančar, eine Lotterie, deren Ertragnis den Armen von Birkniß zu kommt, eine Dilettanten-Theatervorstellung, bei welcher insbesondere die Darsteller der männlichen Rollen eine über den Dilettantismus hinausgehende Begabung befanden u. s. w. Mit dem Eintritte der Nacht erglühete ganz Birkniß in einem Feuermeere; alle Häuser, selbst die kleinsten und ärmsten Hütten waren festlich beleuchtet; hervorheben müssen wir besonders die wirklich geschmackvoll decorirten und herrlich beleuchteten Häuser Millauž, Šerko, Obresa und Deschicava, dann die am Festplatze befindliche, Hunderte von Jahrenzählende Linde, welche mit Ballons und Transparenten förmlich übersät war. Mit dem Beginne der Beleuchtung wurden an allen von Birkniß aus sichtbaren Höhen Freudenteuer, welche bis spät in die Nacht hinein brannten, angezündet, während an einem nahen Hügel ein hübsches Feuerwerk abgebrannt wurde. Nach 8 Uhr arrangierten die Feuerwehren einen Fackelzug, welcher sich vom Festplatze bis zum Hause des Herrn Franz Šerko und sobann auf gleichem Wege zurück bewegte. Mit der Abspielung der Volkshymne nahm das officielle Programm sein Ende, ohne dass das Fest dadurch schon sein Ende erreicht hätte, denn nun begann erst das eigentliche Volksfest im wahren Sinne des Wortes, und die unermüdliche Jugend gab sich bis zum frühesten Morgen dem Tanzvergnügen auf den eigens zu diesem Zwecke errichteten Tanzböden hin. Bevor wir unseren Bericht schließen, können wir nicht umhin, den Mitgliedern des Festcomités, speciell seinem wackeren Obmann, Bürgermeister Millauž, wie auch dessen Adjutanten Professor Gerbič die vollste Anerkennung für ihre wirklich aufopfernde Thätigkeit, mit welcher sie das in jeder Beziehung brillant gelungene Fest zustande brachten, auszusprechen.

— (Bischof Stroßmayer.) Aus Wien wird uns telegraphisch berichtet: Die «Politische Correspondenz» erfährt aus zuverlässiger Quelle in Rom, die päpstliche Curie habe Bischof Stroßmayer wegen erschöpfernder Auflösungen über das Kiever Telegramm nach Rom berufen und werde sodann entscheiden, ob Stroßmayer auf seinem Posten verbleibt oder eine andere Bestimmung erhält.

— (Aus dem Landesschulrathe.) Über die jüngste Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain erhalten wir den nachstehenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trug der Schriftführer die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftsstücke vor. Dies wurde zur Kenntnis genommen und sobann zur Tagesordnung geschritten. Die von den Bezirksschulräthen vorgelegten Anträge um Schulhausbauunterstüpfungen pro 1889 wurden dem krainischen Landesausschuss mit dem Ersuchen übermittelt, in Berücksichtigung der vom Landesschulrathe überprüften Anträge die Ertheilung von Schulhaussubventionen beim Landtage befürworten zu wollen. Der bisherige provisorische Lehrer in Soderschitz, Herr Michael Verbič, wurde zum definitiven Lehrer für die zweite Lehrstelle derselbst, der definitiven Lehrer Herr Johann Ratzelj in Reisnitz zum definitiven Lehrer in St. Gregor, die Lehrerin Fräulein Marie Michel zur definitiven Lehrerin für die dritte und die Lehrerin Fräulein Anna Schmidinger zur definitiven Lehrerin für die vierte Lehrstelle in Gurkfeld ernannt. Der definitive Lehrer Herr August Pirz wurde zum definitiven Lehrer für die zweite Lehrstelle in Franzdorf ernannt, und wurde dem Bezirksschulrathe die Ermächtigung ertheilt, den bisherigen provisorischen Lehrer Herrn Franz Kožak in St. Cantian bei Auerberg zum provisorischen Lehrer für die dritte Lehrstelle in

Franzdorf zu ernennen. Der bisherige provisorische Lehrer in St. Martin unterm Großgallenberge, Herr Franz Ernagorj, wurde zum definitiven Lehrer dortselbst, der bisherige provisorische Lehrer in Waltendorf, Herr Martin Judnitsch, zum definitiven Lehrer dortselbst, der Oberlehrer Herr Franz Trost in Weinitz zum Oberlehrer in Brundorf, der bisherige provisorische Lehrer Herr Lucas Blejic in Tersein zum definitiven Lehrer dortselbst, die bisherige provisorische Lehrerin Fräulein Maria Clarić zur definitiven Lehrerin an der Volksschule in Moräutsch, der bisherige provisorische Lehrer Herr Ludwig Fettich-Frankheim zum definitiven Lehrer für die zweite und die bisherige provisorische Lehrerin Fräulein Maria Bernot zur definitiven Lehrerin für die dritte Lehrstelle in Grasenbrunn, endlich der bisherige provisorische Lehrer Herr Michael Mežan in Slap zum definitiven Lehrer dortselbst ernannt. Der Oberlehrer Herr Lorenz Arko in Soderschitz wurde nach vollendetem 40jähriger Dienstzeit in den bleibenden Ruhestand versetzt. Das Gesuch eines Lehrers um einen einjährigen Urlaub zum Besuch eines Pädagogiums wurde abgewiesen. Zur Größnung einer Schulwerkstatt für Knaben in Laibach wurde die principielle Genehmigung ertheilt. Zwei Mittelschullehrer wurden im Lehramte bestätigt, und wurde ihnen der Professorstitel zuerkannt. Einem Mittelschulprofessor wurde die fünfte und einem andern die zweite Quinquennalzulage, einem Hauptschullehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt die erste Quinquennalzulage zuerkannt. Mehrere Gesuche um Wiederholung der ersten Gymnasialklasse und Gesuche um Bewilligung der Wiederholungsprüfung wurden erledigt. Zwei Gesuche um Bewilligung der Altersnachsicht zur Aufnahme in die Lehrer-Bildungsanstalt wurden erledigt.

— (Chronik der Laibacher Diöcese.) Dem Herrn Anton Šmidovnik wurde die Pfarrkirche Prečna, dem Herrn Josef Golmayer die Pfarrkirche Favorje bei Littai verliehen. Herr Sebastian Elbert wurde zum Adjuncten der theologischen Lehranstalt, Herr Franz Potočnik zum Cooperator in Jesenitz ernannt. Versetzt wurden die Herren Cooperatoren: Franz Rihar von Krapp nach Freithurn, Franz Pavlin von Jesenitz nach Krapp und Augustin Šinkovec aus Prečnica nach Seisenberg.

— (Panik in der Kirche.) Ueber die gestern in der hiesigen Klosterfrauenkirche ausgebrochene Panik erhalten wir von einem Augenzeugen folgende Mittheilung: Der Beichtvater der Ursulinen, Monsignore Potočnik, liest an Wochentagen die heil. Messe an dem in gleicher Linie mit der Kanzel errichteten Seitenaltare. Gestern war für die Schülerinnen der Klosterschule auch Schumesse, und waren daher in der Kirche etwa 350 Mädchen anwesend. Gleich bei Beginn der heil. Messe erschien in der Kirche eine kleine, schwarz gekleidete weibliche Person, welche sofort beim Weihwasserbecken heftige Gestikulationen mit den Händen und dem Kopfe mache und von einem nächst der Kirchenthüre stehenden Conducteur, welcher diese Person für betrunken hielt, sofort hinausgewiesen wurde. Dem Weibe gelang es jedoch neuerdings, unbeachtet in die Kirche und bis zum Altare, an welchem die Messe celebriert wurde, zu gelangen, wo sie nach heftigen Gestikulationen mit den Händen den celebrierenden Priester beim Messgewande ersaß, jedoch sofort, vom Altare zurückkehrend, sich in das Mittelschiff der Kirche wendete und ein in der ersten Bank sitzendes zwölfjähriges Mädchen beim Halse packte, jedoch nicht, wie colportiert wurde, mit einem Messer, sondern nur mit einem Rosenkranze in der Hand, worauf das Mädchen zu schreien begann und eine allgemeine Panik unter den Schulmädchen entstand. Unter den Angstrufen und Weinen drängten sich die Mädchen zu der Ausgangsthüre. Beim Drängen zur Thüre erlitt die zehnjährige Fabrikarbeiterstochter Johanna Smerelar einen Beinbruch am rechten Fuße und wurde von der Polizei ins Civilspital gestellt; auch sonst erhielten zahlreiche Kinder Contusionen. Die von der Polizei verhaftete Irre heißt Theresia Keršič, ist 42 Jahre alt, Amtsdienerswitwe und Besitzerin aus Moräutsch. Dieselbe ist von äußerst schwacher Constitution und leidet zweifellos an religiösem Wahne, da sie bei ihrer Einvernahme erzählte, sie sehe den Himmel offen u. dgl. Theresia Keršič war gestern früh von Bregje in Laibach angelangt und in die Klosterkirche gekommen. Die Irssinnige wurde dem Irrenhause übergeben.

— (Declamations-Abschluß.) Wie wir es bereits zur Kenntnis unserer Leser gebracht haben, findet heute abends um halb 7 Uhr im Lesesaale des Museums «Rudolfinum» ein Vortrag der Wiener Schriftstellerin Fräulein Eugenie Wohlmut statt, der sehr genussreich zu werden verspricht. Das anziehend zusammengestellte Programm lautet: 1.) Die beiden letzten Gesänge aus dem «Glororog» von Rudolf Baumbach; 2.) «Was ist ein Weib?» von Ernst Eichstein; 3.) Scene aus «König Lear» von Shakespeare; 4.) «Tempora mutantur» von Rudolf Baumbach; 5.) «Die schwarze Rose» von Karl Stieler; 6.) «Die Glöde von Junisare» von F. Halm; 7.) «Les mariages des fleurs» par Adolphe Carcassonne; 8.) «Die Ritter und die Nixen» von Rudolf Baumbach. — Eintrittskarten sind bei Herrn Karl Karlinger und abends an der Tasse zum Preise von 50 kr. zu haben.

— (Schulbeginn.) In der Stadt ist es nun mehr wieder lebendig geworden, nachdem die studierende

Jugend ihren Einzug gehalten hat. Gestern wurde bereits an sämtlichen Lehranstalten mit dem Unterrichte begonnen.

— (Todesfall.) Gestern verschied hier nach längerem Krankenlager der f. f. Steueramts-Controloir i. R. Herr Ferdinand Suhabronik. Der Verstorbene war bereits in seiner Jugend literarisch thätig und veröffentlichte namentlich viele Gedichte in der heimischen Zeitschrift «Carniolia». Zu Beginn der achtziger Jahre begründete er im Vereine mit mehreren Geistlichen die Zeitschrift «Ljudski Glas». Ob seines concilianten Wesens erfreute er sich allgemeiner Sympathien. Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags statt.

— («Glasbena Matica.») Wir erhalten folgende Buzchrift: Um dem mehrfach gestellten Wunsche des Publicums zu begegnen, ist bei der Musikschule der «Glasbena Matica» der letzte Aufnahmetermin auf Donnerstag, den 21. d. M., nachmittags von 2 bis 5 Uhr bestimmt worden. An diesem Tage werden die Aufnahmen für dieses Jahr geschlossen. Eine nachträgliche Aufnahme ist nach dem Schulstatute dieses Vereines nicht mehr zulässig. Für die Hospitanten beim Gesangschore wird die Aufnahme auf den 22. 1. M. festgesetzt.

— (Insolvenz Karl Brandt in Villach.) Das Bankhaus Busnigg in Villach schlug den Gläubigern der Firma Karl Brandt in Villach eine Ausgleichsquote von 70 Prozent vor, mit welcher sich die meisten Gläubiger bereits einverstanden erklärten, so dass der Ausgleich auf dieser Basis gesichert erscheint. Den Passiven von 900.000 fl. stehen Aktien von 600.000 fl. gegenüber. Die Lederbranche ist an dem Falliment mit kaum 80.000 fl. betheiligt.

— (Lebensrettung.) Die f. f. Landesregierung hat dem Jakob Žugelj aus Krievoglavce für die von demselben am 26. Juni 1. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung des zehnjährigen Knaben Johann Tomec aus der Gefahr des Ertrinkens im Lahnabache die gesetzliche Lebensrettungstaglia per 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Personalausricht.) Der f. f. Postofficial und bekannte Bithervirtuose Herr Alois Bapotić wurde von Klagenfurt nach Graz übersezt.

— (Kaisersfest in Seisenberg.) Wie man uns aus Seisenberg berichtet, wird dortselbst am 22. und 23. September das 40jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers festlich begangen werden. Am Abend des 22. September findet allgemeine Illumination, Feuerwerk und ein Bapfenstreich, ausgeführt von der Rudolfswerter Musikkapelle, statt. Am 23. September 5 Uhr früh Tagreille, um 9 Uhr Empfang der ankommenden Gäste, um 10 Uhr Hochamt, an welchem die neu errichtete freiwillige Feuerwehr vollzählig teilnimmt; nach der Messe feierliche Einweihung der Feuerwehrsprüche; um 1 Uhr Festbankett im Gasthause Berhovec, um halb 4 Uhr Beginn des Volksfestes. An diesem Tage findet um 3 Uhr nachmittags eine Verathung zum Zwecke der Gründung einer Vorschusskasse für Seisenberg und Umgebung statt.

— (Haifische.) Ein Telegramm aus Fiume meldet: Fischer aus Lukova haben gestern neuerdings einen großen Haifisch eingefangen und hieher gebracht. Uebrigens hat die Mannschaft des Vocalbampfers gestern bei Stari Grad in der Nähe der Küste einen viel größeren Haifisch in unmittelbarer Nähe des Dampfers vorbeischwimmen gesehen.

— (Unglücksfall.) Die große Eisenbahnbrücke bei Franzdorf wird gegenwärtig einer Reparatur unterzogen, wobei insbesondere italienische Arbeiter verwendet werden. Um vergangenen Montag sollte das bewegliche Holzgerüst, auf welchem die Arbeiter standen, verschoben werden; unglücklicherweise stürzte hiebei das Gerüst ein; ein Arbeiter stürzte 34 Meter tief und blieb auf der Stelle tot. Ein zweiter wurde schwer verletzt, während es dem dritten Arbeiter gelang, während des Sturzes an den Rand eines Brückenpfeilers zu springen und so sein Leben zu retten.

— (Aus Loitsch) theilt man uns mit, dass das in Laibach vorgestern früh verspürte Erdbeben auch dort sehr stark bemerkbar war und die meisten Schläfer aus dem Schlaf geweckt hat.

— (Obsthandel.) Vergangene Woche war an einigen Stationen an der Steinbrück-Agramer Bahn das Gerücht verbreitet, dass Deutschland einen sehr hohen Einfuhrzoll auf Obst — es hieß 400 Mark, auch 400 fl. — angeschlagen habe, wodurch die dortigen Obstzüchter in nicht geringem Grade alarmiert wurden. Bei berufenen Centralstellen im telegraphischen Wege eingezogene Erkundigungen ergaben aber die volle Grundlosigkeit dieses Gerüchtes, welches daher auf ein Speculationsmanöver zurückzuführen sein dürfte.

— (Vom Laibacher Gymnasium.) Die absolvierten Lehramtscandidaten Herren J. Šorn und J. Fon wurden zu supplierenden Lehrern am Laibacher Gymnasium ernannt.

— (Selbstmord.) Am 15. d. M. hat sich der Kaischler Michael Skocir in Lichtenwald aus bisher unbekannten Gründen in seinem Keller erhängt.

— (Wuthkrankheit.) Wie uns aus Karl-

stadt geschrieben wird, ist unter den dortigen Hunden die Wuthkrankheit ausgebrochen. Am 16. d. M. wurden vier Arbeiter von franken Hunden gebissen. Bis nun ist an acht Hunden die Wuth constatiert worden, und wurden dieselben sofort vernichtet. Der Stadtmagistrat hat die nötigen Weisungen befußt Verhütung von Unglücksfällen und Ansrottung franker Hunde erlassen.

— (In Birkinch) wurden anlässlich der Feier des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät bei der Verlosung folgende Nummern gezogen: 1685, 367, 229, 2792, 2889, 961, 170, 1473, 6, 1282.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Bzg.» München, 19. September. Karl Freiherr von Cotta, Vorstand der Cotta'schen Verlagsbuchhandlung, ist gestern gestorben.

Belgrad, 19. September. Man erwartet die Rückkehr des Königs Milan bereits für die nächsten Tage in Angelegenheit der Scheidungsfrage. Man glaubt an das Zustandekommen eines Ausgleiches.

Belgrad, 19. September. Zu der morgen beginnenden und für drei Tage anberaumten Feier des hundertjährigen Geburtstages des serbischen Dichters Bok Stefanović Karadjic werden große Vorbereitungen getroffen. Aus dem Innern des Landes sowie aus dem Auslande treffen bereits zahlreiche Festteilnehmer ein.

Sofia, 19. September. Die in Constantinopel wohnenden Bulgaren richteten als Vertreter der Bevölkerung Macedoniens an den Großvezier eine energisch abgefaßte Petition, welche auf der Durchführung der vom Berliner Vertrage garantierten Reformen in Macedonia bestehet. Der Exarch erhob bei den Botschaftern Vorbereitungen derselben Art.

Barna, 19. September. Der verhaftete russische Kawasse wurde auf Reclamation des deutschen Consuls freigelassen.

Delle, 19. September. Der Leichnam eines deutschen Gendarmen, den Hals von einer Kugel durchdrungen, wurde gestern in Suarce auf französischem Gebiete aufgefunden. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Man glaubt, dass der Gendarm einen Selbstmord verübt habe.

London, 19. September. Aus Suakim wird telegraphisch gemeldet: Seit gestern unterhalten die Araber ein heftiges Feuer gegen die Außenforts, welche aus Krupp'schen Kanonen erwidern. Der Verlust der Rebellen ist sehr erheblich.

Angekommene Fremde.

Am 18. September.

Hotel Stadt Wien. Eisbacher, Kfm., Tüffer. — Tache, Han- delsleve, Roveredo. — Fernau, Maschinen-Fabrikant, Wien. — Bernardis, Kfm., Au. — Lenquif, See-Offizier, Triest. — Gabersel und Raunitar, Gurkfeld. — Dr. Strem, Adv. und Großkanzler.

Hotel Elefant. Cencuppi, Holzhändler, Triest. — Friedmann, Eisler, Konig, Anholzer und Luger; Levičnik, Sectionstrab, Wien. — Woh, f. f. Oberleutnant, Agram. — Gemeindevorstand, Eisern. — Bonceti, Cilli-Gratwein, Slifer, Besitzer, Selzach. — Slatner, Apothekerassistent, Slatograd.

Gasthof Kaiser von Österreich. Gorečan, Studierender, Novi Kirchen. — Kunzner, Gendarmerie-Postenführer, Triest. — Hotel Bäuerlicher Hof. Michellino, Marcus und Josef Cohen; Son, Supplent, Laibach. — Sintich, Fabriksdirector, Preßburg. — Kubin, Ingenieur, Wien.

Berstorbene.

Den 17. September. Alexander Drechsler, Kaufmannssohn, 2 J., Petersstraße 46, Scharlach-Diphtheritis.

Den 18. September. Amalia Drechsler, Kaufmanns- Tochter, 4 J., Petersstraße 46, Scharlach-Diphtheritis.

Den 19. September. Ferdinand Suhabronik, pensionierter Steueramtscontrolor, 59 J., Rosengasse 31, Beinstraße der Börse.

Im Spital:

Den 17. September. Karl Župcic, Arbeiter, 26 Jahre, Tuberculosis pulmonum.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Brometeometer in Millimeter auf 60° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterlage in Minuten
19	7 U. M.	740,4	9,8	W. schwach	heißw. heiter	0,00
	2 R.	739,9	17,8	W. schwach	heiter	
	9 Ab.	741,1	10,6	W. schwach	heiter	

Morgens leicht bewölkt, dann heiter; nachmittags etwas windig, kühl; mondlose Nacht. Das Tagesmittel der Bärme 12,7°, um 1,1° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: J. Naglić.

Wir erlauben uns, die p. t. Consumenten von Radeiner Sauerbrunnen aufmerksam zu machen, dass nur jene Füllungen **etatis Radein** enthalten, deren Sauerwasser enthalten, deren Koffe haben. Prospekte gratis und franco von der Radeiner Sauerbrunnen. Radein in Steiermark. (3604)



